

Auslandssemester in Barcelona 2017/2018

Vorbereitung und Planung

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester hielten sich im Rahmen. Ich denke, dass Wichtigste ist es, sich an der Checkliste zu orientieren und die Dinge frühzeitig zu erledigen. So musste ich mich bei dem Sprachkurs, beim Erasmus-Account der Universität Bonn und im Juni dann bei der Uni in Spanien registrieren. Die Registrierung muss auch in einem festgelegten Zeitraum passieren, man braucht aber lediglich Name, Adresse und die Nummer vom Reisepass oder Personalausweis. Solange man dies im dafür vorgesehenen Zeitraum macht, ist es auch nicht besonders schwierig und schnell erledigt. Außerdem fand ich den Informationsabend und im Anschluss den Themenabend zu Spanien sehr schön. Es fand ein Quiz und einige Präsentationen statt und später gab es noch ein spanisches Buffet.

Meine Flüge habe ich Mitte Juni gebucht und von Frankfurt aus mit Lufthansa mit Gepäck 65€ gezahlt. Mein Rückflug nach Köln/Bonn Ende Januar kostet nur 10€ plus weitere 25€ für einen Koffer.

Unterkunft

Ich bin kurz vor Semesterbeginn am 10. September nach Barcelona geflogen. Aufgrund eines Praktikums und meines Umzugs konnte ich erst sehr knapp vorher fliegen. Die erste Nacht habe ich im Hostel „Barceló“ für 25€ verbracht. Ich hatte den großen Vorteil, dass mein Freund, der auch ein Auslandssemester in Barcelona macht, eine Woche früher als ich geflogen war, um eine Wohnung zu suchen und auch zu finden. Die erste Wohnung hat er über die App „Badi“ gefunden. Die App ist ein bisschen wie WG-Gesucht und die Zimmer die eingestellt werden sind ziemlich schnell vermietet. Es war eine sehr große Altbauwohnung, direkt am Plaza Cataluna. Zusammen haben wir 750€ bezahlt. Das ist sehr viel Geld, aber nicht ungewöhnlich in Barcelona. Auf der einen Seite hatten wir Glück, dass wir so teure Zimmer nehmen konnte, weil wir den Preis halbieren konnten, andererseits ist auch wesentlich schwieriger zu zweit ein Zimmer zu finden. Das erste Zimmer war auf jeden Fall ein Glücksgriff. Ich hatte noch zwei sehr nette argentinische Mitbewohnerinnen, zwei aus der dominikanischen Republik und einen Kolumbianer. Im Laufe des ersten Monats musste die Zwischenvermieterin dieser WG mir leider verkünden, dass wir nach einem Monat ausziehen mussten. So ging die Suche mit Badi, Facebook und auch WG-Gesucht von Neuem los. Wir posteten ein Gesuch in eine Facebookgruppe, die „Rooms in Barcelona“ heißt. Einige Zeit später meldete sich unser jetzige Vermieter und wir sahen uns das Zimmer in der Nähe vom Arc de Triompf an, ohne zu wissen wie viel es kosten oder wer mit uns zusammen leben würde. Während der Zimmerbesichtigung entschieden wir uns das Zimmer zu nehmen und gaben dem Vermieter direkt im Anschluss die 100€ für die Kautions, weil ein weiteres Pärchen vor der Tür wartete und wir verhindern wollten, dass sie die Wohnung nehmen würden. Für 680€ hatten wir ein neues Zimmer für zwei Personen in einer sehr improvisatorischen Wohnung zusammen mit einem Italiener und einer Belgierin. Auch wenn in dieser Wohnung alles ein bisschen auseinander fiel, es im Winter ziemlich kalt war und wir einmal einen Wasserschaden in der Küche hatte, war es für die fünf Monate mein Zuhause. Generell kann ich zur Wohnungssuche sagen, das man sich auf einen zu hohen Preis einstellen kann, oftmals nur ein Fenster zum dunklen Innenhof haben kann und bei den Zusagen besonders schnell sein muss. Ich würde weiterhin empfehlen sich die Sachen vor Ort anzugucken und nicht von Deutschland aus zu mieten. Die Ansprüche müssen wahrscheinlich ein bisschen herunter geschraubt werden und man sollte zügig zusagen, am besten noch während der Besichtigung zusagen, falls man Interesse an einem Zimmer hat.

Organisation im Gastland

Ich habe eine DKB-Kreditkarte mit der ich kostenlos abheben kann. Am ersten Tag habe ich von der UAB Unterlagen erhalten, welche ich gebraucht hätte um sich offiziell in Barcelona anzumelden. Das ist aber ein ziemlicher Akt. Ich habe es nicht gemacht, weil es sehr kompliziert ist und ich nicht so lange da bin. Wenn man angemeldet ist, bekommt man eine Nummer, die sogenannten NIE, mit

der man Bankkonten eröffnen kann, die öffentlichen Fahrräder nutzen kann oder für einen Arbeitsvertrag braucht. Mein Mitbewohner ist nachts um drei mit dem Bus nach Badalona gefahren, um sich anzumelden und hatte großen Glück, dass es ihm im ersten Anlauf gelungen ist. Ich kenne niemanden der es sonst probiert hat oder eine Situation hatte, in der er die Nummer benötigt hätte.

Studium an der Gasthochschule

Die Universität Autònoma de Barcelona (UAB) ist weit außerhalb vom Stadtzentrum. Ich musste immer eine Station mit dem Zug oder mit der Metro zum Plaza Cataluna fahren und dort in die S2 nach Sabadell oder in die S6 direkt zur Uni umsteigen. Hierzu benötigt man ein Ticket was für zwei Zonen gültig ist und für 3 Monate 140€ kostet. Insgesamt hatte ich von Mitte September, bis kurz vor Weihnachten Vorlesungen. Besonders schön ist die Universität nicht. Sie ist aber trotzdem ganz cool, weil es ein großer Campus ist, es viele Aktionen im Semester gibt und die Leute sehr nett sind. Es gibt eine Mensa, die aber nicht so günstig wie die Mensa in Deutschland ist. Dafür gibt es aber Pizza, Burger, Wok und zwar frisch zubereitet. In der Cafeteria gibt es guten Café für einen Euro und süßes Gepäck oder Baguettes mit Tortilla für 2-3 €. Es ist auch durchaus möglich und üblich sich morgens um 10 in der Cafeteria zu treffen und ein Bier zu trinken, auch für Professoren. Die erste Woche war eine Einführungswoche, in der zwar schon Kurse statt fanden und es sinnvoll war in die rein zu hören, die einen interessierten, es fanden nebenbei aber auch Aktionen von Tandem zum Kennenlernen statt. Es ist wirklich schwierig die Kurse von vorneherein so zu wählen, dass man sie nicht ändern muss. Es ist fast unmöglich vor dem Semesterstart zu erfahren, welche Kurse in Spanisch, Catalan oder Englisch gehalten werden. Es gibt meines Wissens nur sehr wenige Kurse in Englisch. Daher ist es wichtig Grundkenntnisse im Spanischen zu haben. Manche Lehrer fragen zu Beginn eines Kurses, ob es jemanden gibt, der kein Katalanisch versteht und falls dies der Fall sein sollte, halten sie den Unterricht in Spanisch. Andere möchten auf Katalanisch unterrichten, bieten aber an die Arbeiten und Klausuren in Spanisch oder Englisch zu schreiben. Ich habe immer das Gefühl gehabt, dass die Professoren den Erasmusstudenten gegenüber sehr wohlwollend eingestellt waren. Sie fordern zwar Engagement, fordern aber nichts Unmögliches. Das Unileben unterscheidet sich, da zum einen die Vorlesungen viel kleiner und schon innerhalb des Semester viel mehr Abgaben, „Hausaufgaben“ und Tests anfallen. Dafür zählt die Klausur am Ende keine 100% und es ist auch wichtig, was man im Semester geleistet hat.

Ich habe die Kurse Staatsorganisation (Organización del Estado), Menschenrechte (Derechos Humanos), Geschlechter und Kriminalität (Genero y Crimen) und Internationales Privatrecht (Derecho Internacional Privado) gewählt. Im Nachhinein war ich mit meiner Kurswahl sehr zufrieden. In Staatsorganisation habe ich Interessantes über den spanischen Staatsaufbau und die Verfassung gelernt. Ich musste eine Hausarbeit schreiben, zwei kleine Hausaufgaben abgeben und 2 Klausuren schreiben. Professor Dr. Remotti hat streng bewertet und keine Noten verschenkt, trotzdem glaube ich dass er es gut mit den Erasmusstudenten meint. Er arbeitet mit Präsentationen, was es leichter macht ihm im Unterricht zu folgen. Außerdem ist sein Spanisch sehr gut verständlich, so dass ich seinen Kurs empfehlen kann. Der Menschenrechtskurs war nicht besonders arbeitsintensiv, hat mir aber auch nur 3 ECTS gebracht. Mein Strafrechtssach, Geschlechter und Kriminalität, hielt Encarnación Bodelon zum Teil auf Spanisch, zum Teil auf Katalanisch, wobei der spanische Teil dominierte. Es war sehr interessant und mein Lieblingsfach. Ich musste eine Arbeit über ein selbst ausgewähltes Thema und eine Klausur am Ende des Semesters schreiben. Auch dieses Fach kann ich bei Interesse für das Thema empfehlen. IPR hatte ich dreimal in der Woche und brachte mir 9 ECTS. Ich musste immer wieder Hausaufgaben abgeben und kleinere Tests schreiben. Das Fach hatte ich mit dem Hintergedanken gewählt, dass es mir auch in Deutschland etwas bringen würde. Es war leider sehr schwierig den Vorlesungen zu folgen und der Schwerpunkt besonders auf das Internationale Prozessrecht gelegt. Die Professorin Blanca Vilá Costa arbeitete leider nicht mit Folien oder der Tafel, sondern sprach lediglich über die Regelungen. Ich hatte vorher noch kein IPR gehört und lange Zeit die Grundprinzipien nicht verstanden. Bei Interesse am Kurs empfehle ich zu versuchen sich alle Professoren, die den Kurs geben anzuhören und danach zu entscheiden, welcher am verständlichsten erklärt.

Die UAB hat viele Angebote. Es gibt jeden Mittwoch ein Tandemtreffen, um Leute kennen zu lernen. Außerdem gibt es viele Studentengruppen, die sich am Anfang des Semesters vorstellen und einen einladen mit zu machen. Auf dem Campus der UAB gibt es ein Fitnessstudio. Ihr solltet euch am Besten alles mögliche von den Professoren und der Universität bescheinigen lassen, was das Prüfungsamt für die Anerkennung des Urlaubssemesters fordert (acht Semesterwochenstunden + bestandene Leistung)

Catalán

Wie wahrscheinlich allseits bekannt, gibt es neben Spanisch noch eine weitere Sprache in Katalonien. Katalanisch ist ein Mix aus Spanisch und Französisch und klingt dann insgesamt ein bisschen portugiesisch. Es wird wirklich viel katalanisch gesprochen, trotzdem habe ich es nicht erlebt, dass sich jemand geweigert hat mit mir Spanisch zu reden. Ich habe einen kostenlosen Katalanisch-Kurs von der Universität wahrgenommen, was ich auch empfehlen kann. Die Lehrer sind sehr nett, man bekommt 4 ECTS, lernt andere Austauschstudenten kennen und hat ein Abwechslung zur Juristerei. Außerdem macht es Spaß eine neue Sprache zu lernen und es hilft auch um in der Uni oder der Bahn einige Konversationen zu verstehen. Auch wenn ihr euch noch nicht so fit im Spanischen fühlt, empfehle ich euch den Kurs zu machen, weil man mit den anderen Studenten spanisch redet und auch was über die spanische Sprache im Catalan-Unterricht lernt. Es werden auch Spanisch-Kurse von der UAB angeboten, welche kostenpflichtig sind.

Alltag und Freizeit

Ich bin in meiner Zeit keinem geregelten Hobby nachgegangen. Unter der Woche war ich mit Uni (+ Pendeln) und Sport im Park oder am Strand beschäftigt. Im September und Oktober habe ich mit einigen Leuten am Strand Volleyball gespielt, die ich durch eine Freundin kannte. Wenn man gerne Volleyball spielt, kann man Gruppen am Strand auch einfach ansprechen und fragen ob man mitspielen kann. Am Wochenende bin ich öfters wandern gewesen oder habe einen Tagesausflug in eine nahegelegene Stadt gemacht. Ich war bei Montserrat, einem Kloster in den Bergen, in Sitges, Tarragona und in Girona, Besalú und Banyoles. An einem Wochenende bin ich mit BlablaCar nach



Abbildung 1: Aussichtspunkt, Wanderung nach Montserrat

Valencia (3-4 Stunden) und einmal nach Madrid (5-6 Stunden) gefahren. Verschiedene Museen in Barcelona bieten jeden Sonntag oder an jedem ersten Sonntag im Monat freien Eintritt an (Museo Plau, Museo Nacional de Cataluna, Picassomuseum). Auch wenn ich nicht besonders Fußball begeistert bin, lohnt es sich ins Camp Nou zu gehen um ein Spiel zu sehen. Für unattraktivere Spiele kosten Karten 30 €.

Wie erwartet hat Barcelona ein reges Nachtleben. Am besten erkundet man dies unterschiedlichen Viertel auf eigene Faust. Es gibt sehr viele schöne Bars und Kneipen im gotischen Viertel und in Born. In Poble Nou kann man gut indisch essen und in Poble sec gibt es die meisten Pinchos-Bars. Dort bekommt man kleine Häppchen am Thresen für 1-2 €. Vielleicht nicht die besten, aber sehr gute Tapas bekommt man in der „Bombeta“ in Barceloneta und eine leckere Paella mit Tapas im „Colon“ im Barrio Gotico.

Feiertage

Es gibt immer einen Anlass zum Feiern, vor allem in Barcelona. An meinem ersten Tag, dem 11. September, feierten die Katalanen ihren Nationalfeiertag „La diada“ Es waren unglaublich viele

Leute auf den Straßen mit der katalanischen Flagge (Estelada), T-Shirts oder Turnbeuteln unterwegs, welche sie der

Unabhängigkeitsbewegung zuordnen ließen.

Der Tag war etwa zwei Wochen vor dem katalanischen Unabhängigkeitsreferendum, weshalb viel für dieses geworben wurde.

Mein Highlight dieses Tages war das Konzert am Arc de Triompf mit „Jarabe de Palo“, eine in Barcelona gegründete Band.

Ein anderes Highlight war ein Besuch in Tarragona. An einem Sonntag Ende September fand ein Wettbewerb zwischen Gruppen statt, welche die traditionellen Menschentürme (Castells) bauen. Der ganze Platz vorm Rathaus war voll mit Menschen und alle beobachteten gespannt, wie sich die Castells formatierten und

aufeinander kletterten. Ab einer bestimmten Höhe wurde der gesamte Platz still, um die Konzentration zu ermöglichen und es war eine unglaubliche Spannung zu spüren.

Das beste Fest in Barcelona ist die „Mercè“. Es wird zu Ehren der Stadtpatronin, der heiligen Mercè gefeiert, welche die Stadt vor einer Heuschreckenplage und der Pest bewahrt haben soll. In der ganzen Stadt finden verteilt Aktionen für Kinder und Erwachsene statt. Es gibt Paraden, Feuerwerk, Konzerte, Essensstände und Shows. Die ganze Stadt ist aus dem Häuschen und genießt das Fest. Ich habe auch Silvester in Barcelona gefeiert. Es gab ein großes Feuerwerk am Plaza Espana, allerdings nicht so wie ich erwartete erst ab 12, sondern schon circa um 11. Viele Spanier standen mit zwölf Trauben bereit um bei jedem Glockenschlag eine in den Mund zu nehmen.

Was zwar nicht als Fest gilt, mir aber trotzdem des öfteren einen Tag frei gebracht hat, waren die vielen Streiks, welche aufgrund der unruhigen Lage in Katalonien immer wieder ereigneten. Mal streikten die Lehrer, mal die Studenten, ein anderes Mal die Bahn.



Abbildung 2: La Diada, Nationalfeiertag am 11. September

Fazit

Das Semester war wirklich schön. Ihr könnt euch freuen in eine wunderschöne Stadt mit super Wetter auch im Januar zu leben. Ihr werdet sicher viele nette Menschen kennen lernen und eine gute Zeit in der UAB haben. Hier gibt die Möglichkeit Fächer zu wählen, die an der Universität Bonn nicht angeboten werden. Meine schlechteste Erfahrung war, dass mir in der U-Bahn mein Portmonee geklaut wurde.

Barcelona ist ein Taschendiebparadies, weshalb man sehr aufpassen muss. Am besten lässt man immer seinen Personalausweis zuhause und hat nur ein Foto von diesem auf dem Handy. Auch beim Volleyball spielen wurden fast ein paar Taschen unserer Gruppe

geklaubt, was wir aber zum Glück noch im letzten Moment verhindern konnten. Das schönste waren die Straßenfeste, durch die schöne Stadt in der Sonne zu laufen, am Strand zu entspannen und leckeres Essen. Viel Erfolg bei eurem Erasmus-Semester!



Abbildung 3: Castells in Tarragona